

Kapitel 11

Eine kleine Runde gehen war nach dem langen sitzen für die Gelenke wirklich gut. Der Typ „Jesus“ schritt auch zügig voran und er machte auch nicht mehr den Eindruck, völlig verunsichert zu sein. Seinen Stab immer wieder auf und ab bei jedem Schritt.

Ich wusste, dass wir in kürze an dem einen Wegkreuz vorbeikommen würden und war gespannt, wie die Reaktion sein würde.

„Das ist wirklich eine schöne Landschaft hier und mir gefällt es auch, dass wir diesen Weg entlanggehen.“

Na das freute mich und so schritten wir recht flott des Weges.

Nach der nächsten Biegung würde die Weggabelung kommen mit dem Wegkreuz.

Als dann das Wegkreuz sichtbar wurde stockte der Typ „Jesus“ und blieb abrupt stehen.

„Da ist ja eine Kreuzigung, also hast Du mir die Wahrheit gesagt.“

„Warum soll ich Dir Lügen erzählen?“

War meine kurze Antwort.

Zögerlich schritt der Typ „Jesus“ wieder weiter und so kamen wir ganz nah an das Wegkreuz, an dem eine Holzfigur, die Jesus darstellen sollte befestigt war.

„Und solche Wegkreuze sind unzählig aufgestellt worden?“

Das finde ich grauenhaft, solche Kreuze aufzustellen.“

Der Typ „Jesus“ stand nun ganz nah an diesem Wegkreuz und seine Augen hafteten an der Holzfigur, die ihn Jesus darstellen sollte.

„Also ich sehe so überhaupt nicht aus, das muss eine andere Kreuzigung sein.“

War seine Antwort.

„Wie sollen die Hersteller von solchen Wegkreuzen nach 2000 Jahren wissen, wie Jesus ausgesehen hat?“

Es gibt nachweislich kein gemaltes Bild von Jesus zu Lebzeiten.

„Aber stell Dich mal zu dem Wegkreuz und schau zu mir rüber, damit ich ein Bild von dir und dem Wegkreuz mit meiner Digitalkamera machen kann.“

Wortlos stellte sich der Typ „Jesus“ zum Wegkreuz und schaute eher mürrisch zu mir rüber.

„Glaubst Du vielleicht doch, dass ich „der Jesus bin“ und es eine gute Gelegenheit ist, dass auf einem Bild festzuhalten, um es anderen zu zeigen?“

Eigentlich schon Makaber dieses Foto zu machen und dann zu behaupten, mir sei Jesus auf einer Wanderung leibhaftig erschienen.

Jeder würde mich für total übergeschnappt halten- und das mit Recht.

„Kannst Deinen Arm ganz lässig an das Wegkreuz halten und in der anderen Hand deinen Wanderstab gut platziert, ja und bitte ein wenig freundlicher zu mir schauen.“

Bereitwillig nahm der Typ Jesus die Stellung ein und ich machte drei verschiedene Fotos.

„Kannst Du mir das Bild auch zeigen?“

Das tat ich und sein Blick verharrte eine ganze Weile auf dem kleinen Bildschirm.

„So jetzt hast Du ja ein ganz genaues Bild von mir, um auf allen Wegkreuzen jetzt mein wahres Gesicht gezeigt werden kann.“

Was für eine Idee dachte ich.

„Also das wird sicher nicht möglich sein, millionenfach neue Jesusfiguren zu erstellen und an den Wegkreuzen und in den vielen Kirchen auszutauschen.“

„Schade, aber Du kannst ja jetzt allen zeigen, wie Jesus wirklich ausgesehen hat- oder?“

„Das werde ich tunlichst unterlassen, um nicht als völlig verrückt gehalten zu werden.“

War meine prompte Antwort.

„Ja das kann ich nachvollziehen. Ist doch diese Situation auch für mich überhaupt nicht verständlich einzuordnen.

Es ist aber für mich sehr wichtig, zu verstehen, warum diese Kreuzigung und hier soll es sich ja um meine Kreuzigung handeln, so wichtig ist, überall zu zeigen.

Kannst Du mir das mit verständlichen Worten einfach mal erklären?“

„Ob das so einfach zu erklären ist, kann ich nicht genau beurteilen, bin ich doch kein Experte für Geschichte und speziell für religiöse Geschichten.“

Dann versuchte ich nochmals so gut ich konnte diese Frage im Detail zu beantworten:

„Der Gottessohn Jesus hatte eine menschliche Gestalt, wie alle Menschen und deshalb war und ist es für Menschen einfacher sich Jesus vorstellen zu können.

Die Menschen beten zu Jesus auch jetzt noch im 21 Jahrhundert, mit der Bitte, Jesus soll

bei Gott ein gutes Wort für sie einlegen und bei so vielen Leiden zu helfen.

Dieser christliche Glaube hat über 2000 Jahre für viele Menschen eine sehr große Bedeutung, besonders wenn es einem nicht gut geht und sie bei Jesus und Gott um Hilfe zu flehen.

Viele Menschen glauben nach dem Tode an der Seite Gottes und Jesus weiter leben zu können.

Dass es den ewigen Frieden im Himmel nur für Menschen möglich ist, die an Gott glauben und ohne Sünde sind, wird oft genug in der Bibel beschrieben.

Damit die Menschen immer wieder an diese Botschaft erinnert werden, hat die katholische Kirche den Beichtstuhl eingerichtet.

Hier können die Menschen, die nach den 10 Geboten gesündigt haben, bei einem Priester alle begangenen Sünden beichten.

Der Priester ermahnt den sündigen Menschen und fordert ihn auf mit verschiedenen Gebeten seine sündigen Taten zu bereuen.

So um das Jahr 1400, noch bevor Martin Luther seine Thesen verbreitete und die katholische Kirche sich in die neue Protestantische Kirche spaltete, konnten die sündigen Menschen von ihren Sünden beim Beichten durch ein Geldopfer wieder von ihren begangenen Sünden befreit werden. Und die einfältigen Menschen glaubten das auch.

Das war der Gipfel der Unverschämtheit zu dem die katholische Kirche aufrief um somit ihren Reichtum für ein ausschweifendes Leben sich noch mehr zu sichern.

Aber der christliche Glaube hat in den mehr als 2000 Jahren auch sehr viel Leid und Elend über sehr viele Menschen gebracht.

Es wurden auch unzählige furchtbare Glaubenskriege geführt, bis auch jetzt noch in meiner Zeit.

Ich habe schon oft gedacht, wenn Jesus wüsste, was er als Wanderprediger durch sein Lebenswerk ausgelöst hat, würde er wahrscheinlich am liebsten alles rückgängig machen.

Es wird vom biblischen Jesus berichtet, dass er vom eigenen Jüdischen Volk verraten wurde und es dann zur Kreuzigung kam.

Die Kreuzigung wird jedes Jahr zu Osterzeit nachgespielt dargestellt, in dem ein Mann mit einer Dornenkrone, das schwere Kreuz tragend zum Ort der Kreuzigung mit vielen Schaulustigen sich begibt.

Man will auf diese Art immer wieder den Menschen darstellen, dass Jesus für die Sünden

der Menschen, sein Leben gelassen hat und der christliche Glauben auf diese Art lebendig für die Menschen, die an Jesus glauben für immer bleiben soll.

Auch heute werden Menschen, die den Obrigkeiten in verschiedenen Ländern zu gefährlich werden, durch Anschläge getötet, oder als Gefahr für die Menschheit einfach weggesperrt.

Zu den vielen Kreuzigung-Darstellungen nochmals zurück zu kommen.

Egal wo diese aufgestellt sind und manche tragen das Kreuz auch um den Hals als Schmuck, es geht immer um die Erinnerung und Erhalt des christlichen Glaubens.

Und der Erhalt des Christentums bringt der Kirche sehr viel Geld, Macht und Einfluss.

Für mich ist auch der christliche Glauben sehr fragwürdig und besonders die katholische Kirche hat so viel Leid und Tod gebracht und Menschen über Jahrhunderte grausam gefoltert und lebendig Leib verbrannt.

Besonders viele Frauen wurden als Hexen verurteilt und wenn man ein wenig Gnade walten ließ, war das Holz für die Verbrennung eher nass.

Dann sind diese Menschen vor der richtigen Verbrennung vorzeitig durch Ersticken zu Tode gekommen.

Wenn es keine Gnade gab, war das Holz trocken und die Menschen sind von Unten Stück um Stück verbrannt und das ging dann oft sehr lang mit unerträglichen Qualen und förderlichem Geschrei.

Und das ist alles ist im Namen Gottes geschehen!

Bei den Verbrennungen am lebendigen Leib, waren immer viele Schaulustige, die sich an den Qualen der Menschen auch noch ergötzen.

Deshalb habe ich persönlich zu allen Religionen, die zum Teil grauenhafte Foltermethoden hatten und noch heute haben, eine tiefe Abneigung.

Ein Glaube an Gott ist bei mir schon im Kindesalter zu oft auf den Prüfstand gestellt worden- ein Grund aus Überzeugung an den von Menschen erfundenen Gott nicht glauben zu können und auch nicht überzeugt zu sein.

Denn wenn es einen Gott geben würde, der wirklich allmächtig ist und Entscheidungen fällen könnte, der seine Schöpfung liebt, würde es dieses Elend weder bei den Tieren und bei den Menschen geben.

Was soll das für eine göttliche Schöpfung sein, wo von Anbeginn unter den Tieren Fressen und Gefressen werden für so viel Todbringendes Leid immer führte.

Wo Menschen wegen Neid, Egoismus und Gier nach Macht, sich gegenseitig töten und dann noch eine perverse Religion ins Leben rufen, um für ihr grauenhaftes Handeln einen göttlichen Grund zu haben.

Dann auch noch mit perversen sexuellen Neigungen sich an Kinder zu vergehen wird bis zum heutigen Tag auch von den Priestern vollzogen und ein Grund, dass immer mehr Menschen aus den Kirchen austreten.“

Während meinen Ausführungen sind wir weiter auf dem Feldweg in Richtung der Baumstämme marschiert.

Schweigsam schritten wir schon eine ganze Weile, als die Stille von einem lauten Geknatter jäh unterbrochen wurde.

Von hinten näherte sich ein Traktor mit Anhänger, der den ganzen Feldweg in Anspruch nahm.

Der Typ „Jesus“ hielt sich vor Schreck natürlich wieder an mir fest und ich zog ihn an die linke Seite von dem Feldweg, damit der Traktor vorbeifahren konnte.

Den Mann auf dem Traktor kannte ich schon vom Sehen und wir nickten uns kurz zu.

Doch der Bauer auf dem Traktor heftete seine Augen sehr intensiv an den Typ „Jesus“ mit seiner schon auffälligen Bekleidung und seines Aussehens.

Als er an uns vorbei war und wir wieder auf dem Feldweg weiter schritten, drehte er sich noch mal um und sah zu uns, so als wenn er es nicht fassen konnte, was er da sah.

„Was war denn das um Gottes Willen?“ Fragte der Typ „Jesus“

„Das war ein Traktor mit Anhänger, was die Bauern haben, um ihre Felder zu bestellen. Vor mehr als hundert Jahren waren es natürlich nur die Pferde, die den Pflug und die Karren zogen.“

Mir fiel auf, dass ich meine Wortwahl wählte, als wenn neben mir ein Mann aus der Vergangenheit mit Namen „Jesus“ schritt.

„Machen denn alle diese Dinge, ob in der Luft oder zu Land so einen furchtbaren Lärm und dazu auch noch so übel zu riechen?“

„Alle nicht, aber je schneller man sich fort bewegen will geht es nicht lautlos.“

Wir schritten wieder weiter und würden bald zu den Baumstämmen kommen, wo ich jetzt zum vierten Mal heute vorbeikam.

Was für eine verrückte Situation war das nur, die doch einfach nur völlig absurd war.

Der Typ „Jesus“ unterbrach das Schweigen:

„Deine Ausführungen und Deine Erklärung zur Kreuzigung habe ich soweit verstanden und so wie es sich zeigt, habe ich mit meinem Verhalten und Handeln viel Aufruhr bei der Obrigkeit der Römer, aber auch bei den Herrschenden meines jüdischen Volkes heraufbeschworen.

Ich bin sehr verunsichert, wie ich mit diesem Wissen mit der Zukunft jetzt umgehen soll. Warum hat Gott diese Kreuzigung und meinen Tod nur zugelassen, ist in diesem Moment meine größte Frage.“

Meine Antwort darauf:

„Und wenn es diesen Gott, so wie die Menschen ihn sich vorstellen gar nicht gibt?“

Völlig entrüstet die Antwort:

„Aber es muss doch Gott den Allmächtigen geben, sonst würde es ja die Natur, die Tiere und uns Menschen gar nicht geben.

Von dieser Überzeugung kann und will ich einfach nicht ablassen, weil sonst mein Weltbild völlig zusammenbrechen würde.

Wie kannst Du nur mit deiner Überzeugung, Gott gibt es nicht, dein Leben lebenswert gestalten und ohne Reue einfach so Leben?“

„Das ist eine sehr lange Geschichte, wie ich zu der Erkenntnis gelangt bin- Gott in dieser Darstellung, als allmächtigen gütigen Schöpfer für mich nicht wirklich geben kann.

Es spricht zu vieles dagegen, weshalb es keinen Gott in dieser Glaubensideologie der Menschen wirklich geben kann.

Und ich habe in den vielen Jahren meines Lebens keinen einzigen Beweis für das vorhandensein einer Allmächtigen Gottheit gefunden.“

Wir waren wieder bei den Baumstämmen angekommen und setzten uns nieder, der Typ „Jesus“ zu meiner rechten Seite.

„Ist Dir bewusst, dass zu meiner Zeit die Verleumdung es gebe keinen Gott, dazu oft führte, zu Tode gesteinigt zu werden?“

Ich sehe meine Aufgabe, durch Verbreitung von Gottes Wort, den Menschen Mut zu machen, ihr Leben, wenn es auch von viel Leid und Elend begleitet wird, dass Gott sie eines Tages zu sich holt und sie den ewigen Frieden an seiner Seite erfahren werden.

Das hilft wirklich sehr vielen Menschen, mit ihrem Schicksal einigermaßen zu Recht zu

kommen.

Natürlich sehe und empfinde ich viele Ungerechtigkeiten, denen sehr viele Menschen ausgeliefert sind und frage mich auch oft: Warum lässt Gott diese Ungerechtigkeiten alle zu?

Wie auch viele Menschen sich die gleiche Frage schon gestellt haben.

Eine Antwort: die Wege des Herrn sind unergründlich ist natürlich schwer oder kaum zu verstehen.

Aber ich kann doch nicht den Menschen sagen- Gott gibt es nicht- dann ist die Verzweiflung bei den Menschen erst recht grenzenlos.

Auch habe ich schon erlebt, dass Menschen wegen zu viel Leid, Krankheiten mit unerträglichen Schmerzen ihr Leben durch Selbsttötung beenden haben.“

Hier konnte ich mal eine wichtige Frage stellen:

„Glaubt Jesus – also du – (damit ich nicht wieder als Zweifler angeprangert werde) - an die Reinkarnation?“

Freudig die Antwort:

„Ja natürlich und das ist auch ein Bestandteil des jüdischen Glaubens seit jeher.“

Mit dieser Antwort hatte ich eigentlich gerechnet und um diesen Punkt der Reinkarnation mehr Informationen hier in meinem Buch zu bringen, habe ich den folgenden Text mit eingebunden:

Jesus und die Reinkarnation Der Tod wird in der Bibel als die Trennung der Seele vom Körper bezeichnet. Der Körper kehrt dann wieder zur Erde zurück und wartet auf die Wiederauferstehung und der Geist kehrt zurück zu Gott, der ihm einst den Geist gab.

Am Kreuz sagte Jesus zu dem Dieb, der neben ihm hing: "Ich teile dir nun die Wahrheit mit: Heute wirst du mit mir Seite an Seite im Paradies sein." (Lukas 23.43) Im Jahre 1945 entdeckte man Schriftrollen, die von einer christlichen Sekte, den sogenannten "Gnostikern", verfasst worden waren.

Die Gnostiker wurden ihrerzeit von den Römern gejagt, getötet und ihre Schriften verbrannt. Sie beinhalten älteres Wissen als die Bücher von Lukas oder Matthäus. Sie basieren auf geheime Lehren Jesu'. Die Gnostiker erklären, dass die orthodoxe Kirche ihren Fokus mehr auf die physische Wiederauferstehung (Resurrektion) legte als auf die spirituelle Wiedergeburt (rebirth).

Daher gingen die Gnostiker davon aus, dass die Reinkarnation existiert, aber von der Kirche verschleiert wurde. Im Neuen Testament findet man einen Hinweis auf das gnostische Geheimwissen: "Nun ist jedem die Manifestation des Geistes für das allgemeine Gute gegeben.

Für den einen ist die Botschaft des Wissens durch den Geist gegeben, für andere die Wissensbotschaft mittels Bedeutungen des gleichen Geistes, für andere weitere Gaben der Heilung durch denselben Geist, für andere wundervolle Kräfte, für andere Prophezeiungen, für andere zwischen den Geistern zu unterscheiden, für andere das Sprechen mit verschiedenen Zungen und für andere wiederum noch immer die Interpretation dieser Zungen." (1. Korinther, 12.7)

Im ersten Jahrhundert erklärte der jüdische Historiker Josephus, dass die Pharisäer an Reinkarnation glaubten. Er schrieb seinerzeit, dass die Pharisäer davon ausgingen, die guten Seelen würden nach dem Tode wieder in andere Körper gebracht und die Kraft aufbringen können, wieder zu leben.

Im Evangelium 'Buch des Thomas' findet man die Aussage: "Beobachte und bete, dass du nicht im Fleische wiedergeboren wirst, sondern, dass du die bitteren Fesseln dieses Lebens ablegen mögest." Im 'Buch des Thomas dem Rivalen' (Book of Thomas the Contender) findet man eine interessante Textpassage in der Rolle als Schüler in seiner Unterhaltung mit Jesus, in der ihm erklärt wird, dass jene die Gläubigen sind (aber dennoch an der Schönheit der Vergänglichkeit verhaftet sind), die nach dem Tode wieder verzehrt und von ihrer Sorge um das Leben erneut in die Ebene der Sichtbarkeit zurückfallen würden.

Das geheime Buch des Johannes Im 'Das geheime Buch des Johannes' (Secret Book of John) ist das Thema der Reinkarnation immer wieder vorzufinden. Dieses Buch wurde 185 n.Chr. verfasst und meiner persönlichen Ansicht nach in seinem Inhalt

höchst brisant und klärt über die Situation des Menschen auf Erden auf. Dieses Wissen wird selbst heute noch mit allen Mitteln geheim gehalten: "Alle Menschen haben vom

Wasser der Vergessenheit getrunken und existieren in einem Zustand der Ignoranz. Manche unter ihnen gelingt es, durch den Geist des Lebens, der in sie hernieder ging, die Ignoranz zu überwinden.

Jene Seelen werden errettet und perfekt werden, das bedeutet, sie werden dem Zyklus der Wiedergeburt entkommen können." Daraufhin fragte Johannes Jesus, was mit denen geschehe, die keine Rettung erfahren würden.

Da antwortete Jesus: "Sie werden wieder zurück ins Gefängnis geworfen und der Vergessenheit anheimfallen." Die Gnostiker haben zu ihrer Zeit das Wort 'Gefängnis' als den physischen Körper interpretiert, den man eben bei einer jeden Reinkarnation wieder und wieder erhält.

Meiner Ansicht nach bezeichnet Jesus hiermit die komplette physische Realität inklusive des Körpers als Gefängnis. Immerhin hat man es mit einem Reinkarnationszyklus zu tun, der jeden einzelnen Menschen auf diesem Planeten betrifft. Immer wieder wird der Mensch zurück in die physische Realität katapultiert und die Erinnerungen gelöscht...

Daraufhin erklärt Jesus: "Die einzige Möglichkeit für diese Seelen besteht darin, dass sie aus der Vergessenheit emporsteigen und ihr Wissen zurückerlangen. Eine Seele in einer solchen Situation erreicht dies, indem sie einen Lehrer oder Retter findet, der die Stärke besitzt, sie nach Hause zu geleiten.

Diese Seele muss einer anderen Seele folgen, in der der Lebensgeist verweilt, denn sie ist durch den Geist gerettet worden. Diese Seele wird niemals wieder ins Fleisch geschleudert werden!" Kirche glaubt nicht an Reinkarnation – darum Fälschung.

Natürlich wurde das 'Geheime Buch des Johannes' sofort von der Kirche als mögliche Fälschung erklärt, obwohl eindeutig bewiesen wurde, dass es tatsächlich im Jahre 185 niedergeschrieben und zuvor sicherlich mündlich überliefert wurde. Als Argument wird hier wieder einmal von der Kirche angebracht, dass es nicht in der armenischen Sprache verfasst wurde.

Die Kirche akzeptiert nur Bücher in der armenischen Sprache, andernfalls soll es eine Fälschung sein. Dies ist eine simple aber effektive Taktik, keine anderen Bücher mehr für die Bibel zulassen zu müssen und sie in ihrer Zensur so bestehen zu lassen, wie sie immer war.

Doch der, der noch eine gute Verbindung zu seiner Intuition besitzt, der weiß, dass das geheime Buch des Johannes ebenso der Wahrheit entspricht, wie auch das Thomas-

Evangelium oder das von der Kirche verbannte Maria-Magdalena-Evangelium. Einige überlieferten Texte der Gnostiker verknüpfen beim Thema der Reinkarnation diese mit der Vereinigung mit Gott. Jesus' Schüler (Apostel) Paulus beschreibt in seinem Buch "Die Apokalypse des Paulus" eine Begegnung mit einem verurteilten Mörder im "Vierten Himmel" (synonym:

Ebene, Astralebene, Himmelsebene, Wolke), der noch nicht für einen Aufstieg bereit war: Während Paulus den vierten Himmel passierte, erblickt er eine Seele, die als Mörder hingerichtet worden war.

Diese Seele wurde von Engeln gepeinigt, die ihn aus dem Land der Toten (Planet Erde) herausgeführt hatten. Die Seele rief drei Seelen herbei, die ihn als Mörder erklärten.

Da blickte der einstige Mörder reumütig zu Boden und in dem Augenblick wurde er wieder hinuntergestoßen auf die Erde, wo bereits ein Körper auf ihn wartete, der für ihn vorbereitet worden war.

Für die Gnostiker war die Wiederauferstehung ein spirituelles Ereignis, so, wie das Erwa-

chen der Seele. Sie glaubten, dass die Menschen, die die Wiederauferstehung erfuhren, auch erkennen durften, dass sie ewiges Leben besitzen und die Möglichkeit, sich mit Gott zu vereinen, aber nur, wenn es ihnen gelänge, dem ewigen Reinkarnationszyklus zu entfliehen.

Das Evangelium des Philippus In den Evangelien der Gnostiker findet sich der Hinweis, dass Menschen, die keine Wiederauferstehung und keine Einheit mit Gott erfuhren, sich immer wieder auf Erden reinkarnieren müssten. Hier wird also eine klare Trennung zwischen Wiederauferstehung und Reinkarnation gezogen.

Der folgende Auszug aus dem Evangelium des Philippus (Gospel of Philip) im Gespräch mit Jesus: "Menschen, die sagen, dass sie zuerst sterben und dann aufsteigen werden, irren sich. Wenn diese nicht zuerst die Wiederauferstehung erfahren haben, während sie lebendig (auf Erden) sind, sondern erst sterben, jene werden nichts empfangen."

Hiermit möchte Jesus deutlich machen, dass der Mensch sich nur vom Reinkarnationszyklus befreien kann, solange er gegenwärtig gerade reinkarniert ist. Würde er erst sterben und in die höheren 'Himmel' aufsteigen wollen, so würde er während seines Aufstiegs in die höheren Ebenen wieder ergriffen und zurückgeschleudert werden.

Dies legt den strengen Verdacht nahe, dass Befreiung nur aus dem physischen Körper heraus entstehen kann. Wenn man stirbt, fällt man dem Vergessen anheim und beginnt von vorn.

Dieser Artikel wurde verfasst von © Matrixblogger.de

Um das was ich zur Reinkarnation schon gelesen hatte, wollte ich nicht unbedingt mit dem Typ „Jesus“ jetzt im Detail diskutieren. Mir ist ja auch bekannt, dass die Katholische Kirche die Reinkarnation aus den Schriften verschwinden ließ:

<https://www.zeitschrift.com/artikel/reinkarnation-die-grosste-luege-der-kirche>

Ein Auszug aus dem Internet:

Reinkarnation: Die größte Lüge der Kirche

553 n. Chr. wurde die Wiedergeburt von 165 Kirchenleuten verdammt. Zuvor war sie ein Fundament christlicher Lehre: Auf den Spuren einer Verschwörung.

Am Anfang der Christenheit war die Reinkarnation eine der Säulen im ganzen Glaubensgebäude. Ohne sie hätte (und hat dann auch tatsächlich) das Christentum jeder Logik entbehrt. Wie könnte ein gütiger Gott dem einen Menschen goldene Löffel und dem anderen nur das Hungertuch geben in seinem angeblich einzigen Erdenleben?

Frühe Kirchenfürsten und Theologen wie Origenes, Basilides oder der Heilige Gregor lehrten selbstverständlich die Wiederverkörperung der Seele - schließlich stand sie ja auch in der Bibel. Mittlerweile wittern viele Christen Gotteslästerung, erwähnt jemand die Rein-

karnation.

Die Reinkarnation ist eine Tatsache. Dass sie im heutigen christlichen Glauben nicht mehr existiert, ist einer machthungrigen Frau zu verdanken. Sie ließ all jene Stellen, die in der frühen Bibel auf die Reinkarnation hinwiesen, entfernen.

Eine scheinbar kleine Tat mit epochalen Folgen: Wie anders wohl wäre die Geschichte der letzten 2000 Jahre verlaufen, hätten die Menschen immer gewusst, dass sie selbst es sind, die die Früchte ihrer (Misse-)Taten ernten werden, indem sie in einem kommenden Erdenleben die Suppe auslöffeln müssen, die sie sich eingebrockt haben?!

Es ist ein heikles Thema über die Reinkarnation fundamental eine richtige Aussage zu machen.

Deshalb möchte ich es dem Leser überlassen, tiefer in dieses Thema abzutauchen.

Es ist aber sicher wichtig, weshalb von Jesus über die Reinkarnation berichtet wird und auch die Indische Lehre darüber berichtet:

<https://www.philognosie.net/spiritualitaet/veden-reinkarnation-wiedergeburt-aus-vedischer-sicht#:~:text=Der%20Begriff%20%22Veda%22%20wird%20in%20Indien%20im%20weiten,auch%20die%20Lehre%20von%20der%20Wiedergeburt%20der%20Seele.>

Ein Auszug aus der Internetseite:

Veden Reinkarnation: Wiedergeburt aus vedischer Sicht

In diesem Artikel soll das Thema Reinkarnation aus Sicht der indischen Veden betrachtet werden. Mit Veda (Sanskrit „Wissen“) werden im Hinduismus die heiligen Schriften bezeichnet. Den Kern des Veda bilden die Texte der Shruti. Das sind von Rishis (Weisen) „gehörte“ Texte, also Offenbarungen. Sie wurden als heilige Texte betrachtet und lange Zeit nur mündlich überliefert. Die frühesten Funde der ersten schriftlichen Aufzeichnungen lassen sich auf etwa 500 n.Chr. datieren. Vorher durfte das Wissen nur an auserwählte Schüler weitergegeben werden. Die Bedeutung des Veda ist auch heute unter Hindus noch sehr groß.

Und so stellte ich dem Typ „Jesus“ diese Frage:

„Hast du nicht auch in Indien von der Reinkarnation vieles gehört?“

Und wieder ein freudiger Gesichtsausdruck von ihm.

„Ja natürlich und ich war auch überrascht beim Indischen Volk über die Reinkarnation vieles zu erfahren, was ja mit unseren eigenen Lehren zum Teil übereinstimmt.“

Nun musste ich doch hier den Hinweis loswerden, dass die Reinkarnation aus den heiligen

Schriften verbannt wurde.

„Da muss ich dich aber jetzt aufklären, dass der Glaube an die Reinkarnation nicht mehr gibt und aus den heiligen Schriften verbannt wurde.“

Eine gewisse Bestürzung war nun gut erkennbar und ich wollte mal mit ein paar Sätzen dazu berichten.

„Um als sehr kranker Mensch und in totaler Armut lebend, oft auch als Sklave kein lebenswertes Leben zu haben, lieber durch Selbsttötung auf eine bessere Wiedergeburt zu hoffen, haben sich viele Menschen für den eigenen Tod entschieden.

Die Katholische Kirche hat irgendwann in den Jahrhunderten die Selbsttötung als größte Sünde dargestellt, die Gott dann mit dem ewigen Fegefeuer bestrafen würde.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird noch oft geglaubt, dass durch die Wiedergeburt (Reinkarnation) einem ein besseres Leben erwartete, soweit man frei von Sünden war.

Selbst in meiner Zeit möchten viele Priester, wer sich selber Tötet, nicht auf den öffentlichen Friedhöfen bestatten lassen- und wenn, dann alles nur ganz anonym.

Im Mittelalter wurden diese Menschen irgendwo einfach verscharrt.

Für die katholische Kirche war diese Todsünde auszurufen ganz wichtig, weil viele, besonders die ganz armen Bauern und kranke Menschen, so ein qualvolles Leben nicht länger ertragen wollten.

Aber die katholische Kirche brauchte viele Menschen zum Ausbeuten in verschiedener Art für ihren eigenen persönlichen Reichtum.

Meist haben Bauern und andere arme Menschen die vielen Kirchen gebaut und der Dank oder Bezahlung war dann das Himmelreich.

Deshalb erfand man die Todsünde, um die Menschen an der eigenen Selbsttötung durch Drohung größter Qualen zu hindern!

Wer wollte schon nach der Selbsttötung im ewigen Fegefeuer grauenhaft leiden?

Die gläubigen Menschen haben den Priestern und dem Oberpriester dem Papst so gut wie alles geglaubt- und in der Gegenwart gibt es noch viele Menschen, die der katholischen Kirche alles glauben.“

Der Typ „Jesus“ sah sehr mitgenommen aus und hatte einen zunehmenden quälenden Gesichtsausdruck und sagte:

„Und ich Jesus bin an allem schuld, dass willst Du doch auch noch sagen, oder?“

„Nein, Jesus trifft meiner Meinung nach überhaupt keine Schuld.

Die Menschen, die nach dem Tode Jesus aus seinem Leben als Wanderprediger Kapital schlagen wollten, oder auch aus reinem Fanatismus hier eine Glaubenslehre neu schufen, die sind sicher die wahren Schuldigen.

Und natürlich auch die, die immer noch aus eigenem Egoismus den christlichen Glauben hochhalten und selber ein Leben mit viel Macht und Reichtum durch Verdummung und Ausbeutung führen können.

Es gibt darüber so viel zu berichten, aber leider kaum was Gutes.

So hat die katholische Kirche auch vor vielen hundert Jahren das Zölibat eingeführt, damit Priester nicht heiraten sollen und nur eine „Ehe“ mit Gott führen dürfen.

Für mich ist das unglaublich, dass die sogenannten christlichen Menschen so einen Schwachsinn ins Leben rufen, aber das hatte ja sehr wichtige Gründe.

Die katholische Kirche wollte damit den Reichtum meist durch Ausbeutung zu Stande gekommen, für immer in der Kirche behalten.

Heute ist in Rom der Vatikan, der kleinste Staat aber auch der reichste Staat der Welt.

Wie kann ein Mensch mit klarem Verstand und Wissen um Recht und Unrecht, sich zu so einem egoistischen Glauben bekennen?

Ich kann also sehr wohl ohne blinden Glauben und der Erfindung Gott mein Leben be-
wusst gestalten.

Das was so alles ans Tageslicht kommt, zeigt mir nicht viel Gutes, auch über viele anderen Glaubensrichtungen.

Gerade bei der katholischen Kirche, wo die Priester egal in welchen Ämtern, bis zum „Oberhirten dem Papst“ keine Ehe und Familie gründen dürfen, passieren seit vielen hunderte von Jahren furchtbare Dinge.

Es gab viele Klöster für Nonnen und Mönche, die sich auch ausschweifend der „körperlichen Liebe“ hingaben und wenn daraus Kinder zu Welt kamen, wurden sie sofort getötet- man hat tausende Babyskelette in der heutigen Zeit gefunden.

Viele Priester ohne Ehefrau, bedienen sich zum Teil an Kindern für ihren fleischlichen Triebe und zerstören so die Kinderseelen bis ins hohe Alter.

Und wenn man da Beweise hat, dass so ein Priester sich an Kindern vergeht, und das wird den Oberpriestern bekannt, werden diese Priester oft in andere Kirchen versetzt und können dann ihr Unheil weitertreiben.“

Der Typ „Jesus“ hatte meinen Worten aufmerksam zugehört und sein Gesicht wurde immer ernster und betroffener.

„Gibt es nach all dem was ich jetzt und hier von Dir erfahren habe, irgendeine Möglichkeit den Verlauf der Geschichte zu ändern?“